

Sendetitel: Dem Himmel so nah

Übertragungsort: Auf der Emberger Alm, Berg / Drautal  
(Kärnten)

Mitwirkende: Pfarrerin Margit Leuthold, Kuratorin Ursula Hörtnagel, Flugschule Fly High, Jonathan Hohls (Paragleiter), Wolfgang Sattlegger (Almhotel Fichtenheim), Kenneth Bogusch (Jugendlicher)

Musikalische Gestaltung: Kyera & Band, Trachtenkapelle Greifenburg, Posaunenchöre und Chöre aus der Region unter Leitung von Diözesankantor Martin Lehmann

Beratung: Marco Uschmann  
Stephan Fritzn

Redaktion ORF und Regie: Thomas Bogensberger, Veronika Hofer-Stein

Redaktion ZDF: Mahnas Rassapur

Produktionsleitung: Bernhard Puschl

1. Kamera: Helmut Simbürger

Technische Leitung: Rafael Petras

Kontaktadresse zur Gemeinde: Pfarrerin Margit Leuthold  
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Lienz  
Amlacher Straße 14  
A - 9900 Lienz  
E-Mail: [margit.leuthold@evang.at](mailto:margit.leuthold@evang.at)  
pg.lienz@evang.at  
Tel. +43 699 18877892

## Eröffnung

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Guten Morgen und herzlich willkommen in Kärnten.

Ich feiere mit meiner Gemeinde sehr gerne Gottesdienst auch manchmal bei Familien zu Hause und unter freiem Himmel  
Heute mache ich mich auf zur Emberger Alm zur Familie Sattlegger.  
Dort auf 1.800 Meter Seehöhe kommen wir heute aus allen Tälern Osttirols und Oberkärntens zusammen.  
Kommen Sie doch mit!

## Vorfilm

## Lied: Fly

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

M & L: Leonard Kravitz, 1998 Album 5

## Begrüßung

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Dem Himmel nah! Ach, manchmal muss ich rauf auf einen Berg, um wieder Leichtigkeit zu spüren, den Kopf frei zu bekommen. Oben bekommt meine Seele wieder Aufwind unter ihren Flügeln.

**Kuratorin Ursula Hörtnagel:** Wir sind eine kleine Gemeinde, die über Kärnten und Osttirol zerstreut lebt. Wenn wir von überall her zusammenkommen, fühle ich mich dem Himmel nah.

**Paragleiter (Jonathan Hohls):** Ich gehe nicht nur zum Gottesdienst hinauf, sondern besonders gern auch zum Paragleiten. Beim Fliegen wird für mich spürbar, mit was für einer großen Freiheit Gott mich beschenkt.

**Altkuratorin Irmgard Guggenberger:** *Als unsere Kirche unten in Lienz vor über 60 Jahren gebaut wurde, kamen junge Menschen aus der Evangelischen Jugend aus Berlin und haben Steine von den Bergen heruntergeschleppt. Und so gehe ich heute gerne hinauf, auch wenn ich schon etwas ins Schnaufen komme.*

**Jugendlicher Kenneth Bogusch:** *Ich bin voll gern hier. Mir geht's super, wenn ich oben auf einem Berg bin und in die Weite sehen kann und Spaß haben kann.*

**Wolfgang Sattlegger:** *Ich lebe hier auf der Emberger Alm seit mehreren Generationen mit meiner Familie. Wir bewirten viele Gäste und wenn es denen gut geht, fühlen wir uns gesegnet. Bei uns kann man es sich gut gehen lassen. Und ich freue mich, dass Ihr heute unsere Gäste seid.*

## Liturgischer Gruß

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Dem Himmel nah! Ein herzliches Willkommen!

Diesmal auch Ihnen allen, die Sie über das Fernsehen mit uns verbunden sind!

Wie schön, dass Sie mit uns hier oben auf dieser schönen Wiese Gottesdienst feiern!

Evangelische Kirche in Osttirol und Oberkärnten zu sein, das heißt: Etwas über 800 Menschen sind verteilt auf einem Gebiet, in zwei politischen Bundesländern, in unzähligen Gebirgstälern und mit 266 Dreitausender Bergen. Großglockner, Großvenediger, die Hohen Tauern und Lienzer Dolomiten machen unsere Region zum Dach Österreichs. Viel Geschichte und viele Geschichten gibt es hier.

Und auch die Ruhe, in der die Kraft liegt.

Hier ist gut sein.

Besondere Zeit zum Feiern, zum Danken für alles Gute und zum Fröhlich sein.

Hier wird es leichter zu glauben, dass Gott unser Aufatmen will, um zu leben, unser Staunen möchte, über die Schönheit unserer Welt.

So beginnen wir im Namen Gottes, des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Lied: Lobe den Herrn meine Seele...

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

T & M (nach Psalm 103) Norbert Kissel 1987, Gerhardt Ziegler

Psalm 103

**Ursula Hörtnagel:** Lobe den Herrn, meine Seele!  
Und alles in mir preise  
seinen heiligen Namen!  
Lobe den Herrn, meine Seele!  
Und vergiss nicht das Gute,  
das er für dich getan hat!

**Margit Leuthold:** Er vergibt dir alle deine Sünden.  
Er heilt alle deine Krankheiten.  
Er führt dein Leben aus der Todesnähe.  
Er schmückt dich mit einer Krone -  
sie besteht aus Güte und Barmherzigkeit.

***Gemeinde singt:***

*Lobe den Herrn, meine Seele und seinen heiligen Namen, was er  
dir Gutes getan hat, Seele vergiss es nicht. Amen.*

**Kenneth Bogusch:** Er versorgt dich mit Gutem dein Leben lang.  
So fühlst du dich jung wie ein Adler.  
Der Herr schafft Gerechtigkeit.  
Allen Unterdrückten verhilft er zum Recht.

**Margit Leuthold:** Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der Herr,  
unendlich geduldig und voller Güte.

So hoch, wie der Himmel über der Erde steht,  
so weit reicht seine Güte.  
So fern, wie der Osten vom Westen ist,  
soweit rückt er unsere Vergehen von uns weg.

*Gemeinde singt:*

*Lobe den Herrn, lobe den Herrn, meine Seele, lobe den Herrn,  
lobe den Herrn meine Seele*

**Ursula Hörtnagel:** Denn er weiß, was für Geschöpfe wir sind.  
Er denkt daran, dass wir nur aus Staub bestehen.  
Der Mensch ist so vergänglich wie das Gras,  
er blüht wie eine Blume auf dem Feld.  
Wenn der Wind über sie hinwegfegt, ist sie dahin.  
Doch die Güte des Herrn bleibt bestehen,  
von Anfang an bis in alle Zukunft.

**Margit Leuthold:** Der Herr hat im Himmel seinen Thron aufgestellt.  
Lobt den Herrn, ihr alle, die er geschaffen hat -  
an allen Orten, die seine Herrschaft umfasst!  
Lobe den Herrn, meine Seele!

### Lied: Lobe den Herrn meine Seele...

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

T & M (nach Psalm 103) Norbert Kissel 1987, Gerhardt Ziegler

## Kyrie

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Ach Gott,  
manchmal muss ich raus aus meinem Alltag.  
Raus aus allem.

Das Schnelle und die Geschwindigkeit, dass mir schwindelig wird die  
Ungewissheit und Unplanbarkeit, die mich ängstigt das Vertrocknete  
und Verstockte, das mich ärgert das Brüchige, Einseitige,  
Unbegreifliche, und Kompromisslose, das mich kleinmütig macht.

Dann brauche ich frische Luft zum Atmen.

Die Weite für neue Worte.

Für ein Ja und auch für ein Nein.

Die Vielfalt der Blumen für meine eigenen Hoffnungspflanzen.

Das lebendige Wasser der Bäche. Für meine sprudeligen Ideen und  
meinen gluckernden Humor -

dass ich über den Horizont sehen kann, Dich fühlen kann und wie  
wunderbar wir miteinander verbunden sind. Und darin der Sinn liegt.

So dass ich sage: Gott der Liebe,  
richte Du mich heute wieder auf.

## Psalmlied

Otto Bünker

## Gnadenwort

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Alles kann ausatmen, aufatmen, neu beginnen im Universum der Liebe Gottes.

Der HERR behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Darum loben wir ihn und singen:

## Glaubenslied

Otto Bünker

## Tagesgebet

**Margit Leuthold:** Hier ist der Ort und dies ist die Zeit  
hier und jetzt wartest Du Gott darauf,  
in unsere Erfahrung zu kommen,  
um uns zu verändern,  
um uns mit Gelassenheit zu stärken.  
Mit Aufmerksamkeit für das, was zählt,  
mit der Freiheit der Liebe, die immer  
ganz anders werden kann.  
Mit Freude über die Vielfalt.  
Mit Gewissheit und Leichtigkeit  
für eine gute Zukunft.  
Hier ist der Ort, wie jeder Ort.  
Dies ist die Zeit, wie jede Zeit.  
Hier und jetzt bist Du „Gott-Mit-Uns“.

Amen.

**Lesung Evangelium nach Matthäus im 17. Kapitel, die Verse 1 bis 9**

**Ursula Hörtnagel:** 1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschranken sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

**Lied: Halleluja**

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

M & Satz: Karen Lafferty 1972

## Predigt

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Liebe Gemeinde,  
Wann sind Sie dem Himmel nah?  
Heute, ja, heute hier oben ist gut sein.  
Die Mühen des Aufstiegs haben sich gelohnt. Wir singen und feiern und beten miteinander und richten uns neu aus.  
Ich bin beim Hören auf das Evangelium gleich noch einmal mit Jesus, Petrus, Jakobus und Johannes auf ihren Berg hinaufgestiegen.  
Nach sechs Tagen Begegnung mit Menschen gehen sie lieber auf einen Berg als in ein Haus.  
Ähnliches höre ich auch von Menschen aus meiner Gemeinde - dass sie sonntags lieber bei sich zu Haus am Berg gehen, um sich Gott nah zu fühlen, als zur Kirche zu fahren. Hier in Osttirol und Oberkärnten stehen Kirchen auch auf Bergen.  
Wohl, weil Menschen auch hier einen Ort schaffen wollten für so einen besonderen Moment - wie heute hier bei uns.  
Jesus und seine Freunde hatten ein besonderes Bergerlebnis. Sie erlebten Rast - Auszeit - und für sich Orientierung, Gotteserfahrung und Gotteszugehörigkeit.  
Und ja, sie fürchteten sich vor der Rückkehr in den Alltag.  
Aber es verändert sich etwas. Sie spüren die Verbindung, sie werden berührt und dadurch können sie wieder aufstehen, weitergehen.  
Solche Bergerlebnisse, bei denen man sich dem Himmel nahe fühlt, gab es nicht nur damals:

**(Paragleiter):** *Ich erinnere mich an ein Erlebnis mit zwei Freunden. Wir waren Paragleiten und haben uns gemeinsam bis weit nach Sonnenuntergang in butterweicher Luft tragen lassen ... das war*

# Sendung zum Nachlesen **gottesdienst** und **ORF**

*unbeschreiblich. Ein Moment in Gemeinschaft und in der Schöpfung ...  
dem Himmel nah, ganz getragen.*

*So etwas Besonderes verbindet ungemein.*

*Und gleichzeitig bist Du ganz bei Dir und in allem, was war und ist. Die  
Zeit tickt dann irgendwie anders - oder gar nicht.*

**Margit Leuthold:** Ich höre das *Getragensein* als ein Einssein mit  
Himmel und Erde, Schöpfung und Teil von ihr zu sein, Zeit und Ewigkeit  
...

Ich werde nicht mehr Paragleiten lernen, aber es berührt mich, wenn  
ich die leuchtenden Augen sehe, wenn ein Freund mir davon erzählt,  
wie er eine Zeitlang über einem Bartgeierpaar geflogen ist.

Gemeinsames Getragensein in der Luft, das ist wie ein Wunder zu  
erleben.

Und ich kann mir das richtig vorstellen, wie es wäre, wenn ich von der  
warmen Luft getragen immer höher komme und mit einem Mal - so wie  
hier oben, wenn sich die Wolken auftun - weit über den Bergkamm  
schauen kann und sich vor meinen Augen eine ganz neue Weite auftut.  
So stelle ich mir den Moment auch vor, von dem im Evangelium erzählt  
wird, dass die Freunde mit einem Mal hören und spüren: Jesus ist der,  
der von Gottes Zuneigung getragen ist:

Du Mensch, bist mein geliebter Sohn.

Geliebtes Kind, geliebte Tochter, geliebter Sohn Gottes sein - wenn ich  
mich so getragen in meinem Leben vorstelle, dann kommt da eine neue  
Weite, eine neue Perspektive.

Ich bin gehalten, dem Himmel immer nah, ohne Begrenzung.

Ich bin still und ist doch ist alles in Bewegung. Das ist nichts zum Festhalten, zum Festmachen.

In meinem Alltag kenne das Gefühl, in der Luft zu hängen, wenn mir der Boden unter den Füßen wegrutscht oder mich was anderes beutelt. Und dann wirbelt es mich wieder herum, weil sich alles ändert und ich mich auch verändere, und alles neu wird und ich mir - wie Elija - wünsche: Gott würde mal reinfahren mit Blitz und Donner, und alles verschwinden lassen, was so zerstörerisch und falsch ist in der Welt. Aber hier oben, mit Abstand zu all dem spüre ich: Gott ist mehr in der Stille zu finden, im leisen Windhauch.

Aber ja: auch die Stille kann auch manchmal erschreckend sein. Dann, wenn ich eine andere Sicht auf mich und alles um mich herum erhalte. Wie ein Scheinwerfer-Spot, der einen blinden Fleck erwischt und ich erkenne:

So wichtig ist das alles nicht, was mich beschäftigt.

Dass ich in meinem engagierten Einsatz für bestimmte Menschen in ein Unbarmherzig-Sein gegenüber anderen Menschen gerate.

Dass meine Angst vor dem Morgen mit einem Mal größer wird als die Zuversicht.

Es muss ja nicht immer alles ganz einfach sein, manchmal reicht es zu wissen, wir brauchen es nicht allein bewältigen.

**Ursula Hörtnagel:** *Darum ist mir die Gemeinschaft wichtig, so wie heute hier auf den Berg. Wir fragen uns ja auch: Wo gewinnen wir Zuversicht? Wo lassen wir die Menschen in unserer Diasporagemeinde*

*nicht allein, wo setzen wir uns sinnvoll für unsere Stadt, unserer Region ein?*

*Wo können wir andere beflügeln mit dem, was wir einbringen - auch wenn es jetzt nicht so viel ist. Ein bissl was geht immer.*

Natürlich könnten wir auch hinfallen und uns ganz klein machen vor lauter Ehrfurcht vor dem Vielen, was auf uns zukommt.

Aber so bleibt es nicht. Der Gottesdienst ist für mich wie eine Rast, eine Pause und eine Stärkung. Ich sitze da und lasse mich aufrichten. Und dann geht es weiter.

**Margit Leuthold:** Das Aufrichten ist so wichtig. Im Evangelium *berührte* Jesus die drei. Petrus, Jakobus, Johannes. Vielleicht mit der Hand auf der Schulter. Oder mit einem Arm um den Rücken. Oder er reichte einfach die Hand.

*Sagt: Steht auf und fürchtet euch nicht.*

Steht auf! Und lebt mit Vertrauen das, was kommen wird:

Wagt euch zurück in den Alltag: Ihr seid geliebte Menschenkinder Gottes.

Sucht die Menschen, in deren Gesichtern Ihr Gott erkennen könnt.

*Steht* auf und lebt, Eure Hoffnung und Euer Vertrauen in der Liebe Gottes.

Teilt Eure guten Erfahrungen, teilt eure Erleichterungen.

Erzählt von Eurer Hoffnung.

Tragt Eure Freude und Fröhlichkeit in unsere Welt.

Tut es! Es reicht ein erstes Lächeln, ein erster guter Gedanke, ein erstes Aufatmen.

Amen.

## Lied „Wie im Himmel“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text und Melodie: OT: Så som i himmelen,  
2004, by Kay Pollak;  
Text/Lyrics deutsch: Ulla Heumer, Rhede

## Glaubensbekenntnis

**Ursula Hörtnagel:** Bekennen wir miteinander unseren Glauben:

*Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.  
Amen.*

### **Lied: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes**

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Textverarbeitung: Jessica Diedrich,  
Sarah-Luise Weßler und Luk Hamburg 2016

### **Fürbitten und Vaterunser**

**Wolfgang Sattlegger:** Gott, Wir bitten Dich,  
lass uns heute gestärkt wieder in unsere Gemeinden und Häusern  
zurück gehen und mit Freude den Menschen begegnen, die zu uns  
kommen.

**Ursula Hörtnagel:** Guter Gott, Lass uns spüren, dass Du der Aufwind  
unter unseren Flügeln bist. Und lass uns neuen Mut mit ins Tal nehmen  
für Veränderung und Neugestaltung und für die Wertschätzung für das,  
was gut gelingt.

**Kenneth Bogusch:** Gott, Wir bitten dich, lass uns als Hoffnungs- und Friedensbringer wieder in unseren Alltag zurück gehen und gib uns dazu die Leichtigkeit und den Humor, den wir brauchen.

**Margit Leuthold:** Und alles, was wir bedürfen und für Menschen um uns herum erbitten, legen wir in die Worte, die Jesus uns gelehrt hat:

*Vater unser im Himmel*

*Geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,*

*wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*

### Lied "Himmel, Erde, Luft und Meer"

T: Joachim Neander 1680  
M: Georg Christoph Strattner 1691

## Verabschiedung

**Kuratorin Ursula Hörtnagel:** Nun verabschieden wir uns von allen Zuseherinnen und Zusehern.

Schön, dass sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben.

*Kamera:* Nach dem Gottesdienst können Sie gern anrufen. Die Nummern werden jetzt eingeblendet.

Wenn wir nun wieder ins Tal hinabgehen, wo unser Alltag auf uns wartet, begleitet uns der Segen Gottes.

## Segen

**Pfarrerin Margit Leuthold:** Gott segne die Erde, auf der wir jetzt stehen.

Gott segne den Weg, auf dem wir jetzt gehen.

Gott segne das Ziel, für das wir jetzt leben.

**Kuratorin Ursula Hörtnagel:** Segne, was mein Wille sucht.

Segne, was meine Liebe braucht.

Segne, worauf meine Hoffnung ruht.

**Pfarrerin Margit Leuthold:** *Der Herr segne euch und behüte euch.*

*Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.*

*Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.*

## Ready to fly...

Kyera und Band

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

## Der Produktionsablauf mit Hinweisen für Pressevertreter:innen

<b>Freitag</b>	
Mittags	Anreise des Teams und teilweiser Aufbau von Licht- und Tontechnik. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich.
19.00 Uhr	Probe ohne Technik.
<b>Samstag</b>	
Vormittags	Weiterer Aufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich, ebenso Interviews mit den Senderbeauftragten der EKD und der Redaktion des ZDF.
13.00 Uhr	Drehbuchbesprechung.
14.00 Uhr	Tonproben. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit allen Beteiligten sind möglich.
15.00 Uhr	Regieproben mit allen Mitwirkenden.
16.00 Uhr	Generalprobe. Fotos ohne Blitz sind möglich.
17.00 Uhr	Nachbesprechung.
<b>Sonntag</b>	
08.00 Uhr	Einleuchten, Kameracheck, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.
09.30 Uhr	Liveübertragung.

Ausgehend vom Produktionsablauf können Pressevertreter:innen und Fotograf:innen Aufnahmen und Interviews mit den am Gottesdienst Beteiligten planen. Im Einzelfall kann es zu abweichenden Zeiten kommen. Bitte informieren Sie sich bei den Senderbeauftragten.

Weitere Infos finden Sie hier:



oder unter:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)

[www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

[www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst](https://www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst)

## Die evangelischen ZDF-Gottesdienste 2024

<b>01. Januar</b>	Dresden, Frauenkirche
<b>14. Januar</b>	Ingelheim, Saalkirche
<b>28. Januar</b>	Herford, Petrikerche
<b>18. Februar</b>	Osnabrück, St. Katharinen-Kirche
<b>03. März</b>	Quedlinburg, Nikolaikirche
<b>17. März</b>	Dublin, deutschsprachige evangelische Gemeinde
<b>31. März</b>	Palmbach, Waldenserkerche
<b>14. April</b>	Ingelheim, Saalkirche
<b>28. April</b>	Herford, Petrikerche
<b>12. Mai</b>	EmK Mainz, Friedenskerche
<b>02. Juni</b>	Ulm, Pauluskerche
<b>16. Juni</b>	Lienz (Österreich), Emberger Alm
<b>30. Juni</b>	Insel Mainau, Bodensee
<b>14. Juli</b>	Hamburg, St. Georg-Borgfelde
<b>28. Juli</b>	keine Gottesdienstübertragung Olympiade in Paris
<b>04. August</b>	Northeim, St. Sixti-Kirche
<b>25. August</b>	Oldenburg, Kreuzkerche VeF
<b>08. September</b>	Quedlinburg, Nikolaikirche
<b>22. September</b>	Bern (Schweiz) Muri-Gümlingen
<b>03. Oktober</b>	Schwerin, ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
<b>06. Oktober</b>	Gallneukirchen (Österreich)
<b>20. Oktober</b>	Palmbach, Waldenserkerche
<b>10. November</b>	Gottesdienst zur Eröffnung der EKD-Synode
<b>24. November</b>	Quedlinburg, Nikolaikirche
<b>08. Dezember</b>	Herford, Petrikerche
<b>22. Dezember</b>	Rukla / Litauen
<b>24. Dezember</b>	Herne, Evangelische Kreuzkerche
<b>29. Dezember</b>	München, Stephanuskerche